



Ob mit Akkordeon, Gitarren, Bass, Klavier, Flöte, Banjo, Mundharmonika, Orgel oder Dudelsack: Die Nienburger Band Haggis – benannt nach dem bekannten schottischen Nationalgericht – bietet beim 12xk-Konzert in der St.-Barbara-Kirche ein vielfältiges musikalisches Buffet an. Mahnke (2)

Tiefer Blick in die Seele des Irish Folk

Die Band Haggis zeigt beim 12xk-Konzert viele Facetten

VON CHRISTIANE MAHNKE

HARENBERG. Als Nationalgericht ist der schottische Haggis (ein gefüllter Schafsmagen) wegen seiner zig Zutaten, die vor allem aus Eingeweiden bestehen, nicht jedermanns Sache – aber die facettenreiche Musik der gleichnamigen Band aus Nienburg hat am Sonntagabend auf jeden Fall den Geschmack des Publikums in der vollbesetzten St.-Barbara-Kirche getroffen. Beim Konzert der Reihe 12xk bekamen die vier Musiker kräftigen und lang anhaltenden Applaus. Und trotz des deftig klingenden Namens ging es dabei durchaus nicht hausbacken zu.

Denn Jana Kühnel, Hartmut Grulke sowie Mirko und Thomas Schneegluth richteten ihr musika-

lisches Buffet ebenso mit hausgemachtem Irish Folk wie mit Bluesstücken und Interpretationen von Jonny Cash- und Creedance-Clearwater-Revival-Werken für Alt-68er an. Die Würze lag jedoch in der musikalischen Zubereitung: Mit Akkordeon, Gitarren, Bass, Klavier, Flöte, Banjo und Mundharmonika erreichten die Hobbymusiker schnell die Bandbreite eines kleinen Orchesters – und spielten auch gekonnt so auf. Mal kam die irische Volksweise im Akkordeon- und Banjosound daher, mal das Seemannslied mit Klavieruntermalung.

Zudem verlieh Kühnel mit ihrer glasklaren, hellen Stimme den selbst arrangierten Haggis-Klingen einen unverwechselbaren Charakter. Sie verstand es, damit

Gefühle und Stimmungen von Melancholie bis Euphorie zu transportieren – und ließ ihre Zuhörer teilhaben an der Seele des Irish Folk. Anfangs taten sich diese etwas schwer, mitwippenden Flöten, mitkopfernden Fingern oder Summen freien Lauf zu lassen. Spätes tens aber als Grulke mit Highland Bagpipe und in Schottenkluft im Duett mit Kühnel „Amazing Grace“ an-



stimmte, und die Sängerin später noch an der Kirchenorgel brillierte, gab es auch bei den Zuhörern kein Halten mehr. Dass der Funke zwischen Publikum und Musikern übersprang, lag auch an den unterhaltsamen Anmoderationen und nicht immer auf Anhieb geglickten Tonlagen Treffern. Sie zeigten, dass Perfektionismus bisweilen ein schlechter „Koch“ ist und Musik von Hand einfach lebendiger klingt.

Stillecht mit Pfeife und Rock-Hartmut Grulke spielt auf der Highland Bagpipe das Stück „Amazing Grace“.